

# Was für eine Feier

Beim Festakt des Elmshorner Ruder-Clubs kamen verschiedene Generationen von Ruderern zusammen. Vom Zehnjährigen, der gerade begonnen hat, bis zum 88-Jährigen, der seit 1938 dem Verein angehört. Genau diese Verbundenheit zeichnet den Verein aus, der für seine jahrzehntelange Arbeit für den Sport die Sportplakette des Bundespräsidenten erhält.

**Elmshorn (wa).** Als die Molenkicker, ein Shanty-Chor aus Glückstadt, um 10.45 Uhr mit „Zum Geburtstag viel Glück“ aufspielte, wussten die Gäste des Elmshorner Ruder-Club: nun geht der offizielle Teil des Festaktes zum 100-jährigen Jubiläum los. Und so nahmen die mehr als 100 geladenen Gäste in der festlich dekorierten und geschmückten Bootshalle Platz.

Dort erwarteten die Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins Reden, unter anderem von der Elmshorner Bürgermeisterin Dr. Brigitte Fronzek, dem Leiter des Ministerbüros von Dr. Christian von Boetticher, Dr. Michael von Abercron. Der Minister ließ sich entschuldigen, dass er aus Termingründen nicht an dem Festakt teilnehmen konnte.

Eckhard Jacobs, der kürzlich erst den Posten des Sportreferenten im Innenministerium

Wienholtz, ein „Flachgeschenk“, wie Tiedjen den Gutschein über 300 Euro bezeichnete.

Tür besucht hatte.“ Im Gegensatz zu ihren Söhnen bestreitet Maïke Ahrens keine Wettkämpfe, sondern widmet sich dem Freizeitsport, mit anderen Mitgliedern, „wie die Tide es eben erlaubt“. Sie wünscht dem Verein viel Glück für die Zukunft und wünscht sich weiterhin eine „tolle Jugendarbeit“.

Ostsee müssen die Ruderer oft mit Wellen kämpfen. Regelmäßig nehmen Fock und Schweiger an den Treffen von Rudervereinen in Plön teil, idyllisch gelegen am Großen Plöner See. „Dort stellen die Elmshorner immer die größte Gruppe und Flensburg die zweitgrößte“, sagte Fock.

Man soll ja bekanntlich auf das Hören, was die Eltern oder zumindest ein Elternteil einem sagt. So hat es auf jeden Fall Kurt Mohr gemacht, als sein Vater zu ihm sagte: „Du musst was tun!“ Und so kam es im Jahre 1938 dazu, dass der damalige Gärtnerlehrling zum Elmshorner Ruder-Club kam.



Vor dem Beginn des Festaktes sprach EN-Mitarbeiter Wulf Allekotte unter anderem mit einem der jüngsten und neuesten Mitglieder, einem „Ruderpaar“ und einem Mann, der schon seit 1938 dem ERC die Treue hält.

Im Herbst des Jahres 1945, also kurz nach Ende des zweiten Weltkriegs, trat Wilhelm-Christoph Ramelow dem ERC bei. Diesem ist der Elmshorner nun schon seit mehr als 60 Jahren treu geblieben. Als Aktiver ist er immer in der Mannschaft geru-



**Hansheinrich Wieck und Wilhelm-Christoph Ramelow sind mehr als 60 Jahre Mitglied.**

Schleswig-Holstein übernommen hat, brachte dem Ruder-Club nicht nur einen Gutschein über 250 Euro mit, sondern auch einen Ehrenurkunde vom Ministerpräsidenten des nördlichsten Bundeslandes, Peter Harry Carstensen. Zudem hätte Jacobs dem Vorsitzenden der Verwaltung des ERC, Peter Westphal auch noch die Sportplakette des Bundespräsidenten übergeben, doch diese war nicht rechtzeitig in Kiel eingetroffen. Diese ist eine Auszeichnung für Turn- oder Sportvereine, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben.

Das Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Sportjugend beim Landessportverband Schleswig-Holstein, Jochen Tiedjen überbrachte dem Elmshorner Verein im Namen vom Vorsitzenden, Dr. Ekkehard



**Maïke Ahrens und ihr zehnjähriger Sohn Julius, der seit April 2009 rudert.**

dert, im Zweier und Vierer. Dem ERC wünscht Ramelow „alles Gute für die nächsten 100 Jahre“. Bereits zwei Jahre vorher, 1943, stieß Hansheinrich Wieck zum Ruder-Club an der Krückau dazu.

Gerade erst angefangen mit dem Rudersport hat Julius Ahrens, genauer gesagt im April dieses Jahres. Dem Zehnjährigen blieb auch kaum etwas anderes übrig, denn sowohl sein älterer Bruder Jan, als auch die Mutter Maïke rudern. „Ich bin seit sieben Jahren dabei, nachdem ich einen Tag der offenen

Extra zu den Feierlichkeiten rund um das Bootshaus des ERC sind Wiebke Fock und Steffen Schweiger aus München eingeflogen. „Dort betreuen wir gerade Nachwuchsruderer beim Bundeswettbewerb für Kinder“, so die 23-jährige Studentin. „Morgen früh um 7 Uhr geht es wieder zurück“, fügte Schweiger an. Der 27-Jährige, der ebenfalls in Flensburg studiert, kam 1993 zum ERC, seine Freundin drei Jahre später. Beide sind nun in Flensburg als Trainer tätig. „Die waren dort sehr auf Wettkampf ausgerichtet. Doch mittlerweile haben wir einiges aus Elmshorn



**Wiebke Fock und Steffen Schweiger kamen aus München zum Festakt.**

in Sachen Jugendarbeit nach Flensburg gebracht“, so Wiebke Fock. Beide unternehmen mit Kindern und Jugendlichen Wanderfahrten auch Richtung Dänemark, in der sogenannten dänischen Südsee. Im Gegensatz zu Elmshorn, wo in der Krückau Wasser regelmäßig Mangelware ist, gibt es in Flensburg damit keine Probleme. Doch auf der Förde und auf der

Ein erfolgreiches Geschwisterpaar sind Carina und Malte Hein. Dabei war der 21-Jährige, die seit sechs Jahren beim ERC ist, Erfolg mit dem Boot zunächst gar nicht so wichtig. Erst als der drei Jahre jüngere Bruder anfangen Sie zu feiern, er ist unter anderem zweifacher Landesmeister, begann Carina vor einem Jahr ebenfalls mit dem Hochleistungssport und wurde Vizelandesmeisterin. Beide sind zu ihrem ersten Ren-



**Die Geschwister Carina und Malte Hein sind auf Erfolgskurs.**

nen in Friedrichstadt angetreten, dass sei so was wie die „Einstiegsregatta“. Auch wenn Carina Hamburg studiert, kommt sie immer gern zum Rudern nach Elmshorn, wo alles mit einem Schnupperkurs auf dem Gelände des ERC anfang. „Ich bin mit einer Freundin mitgegangen, deren ältere Schwester schon im Verein war“, sagte Carina. Sie wünscht weiter eine gute Jugendarbeit beim ERC und viele Angebote für Regatten und Wanderfahrten. Und auch am Tag des Feierns war klar: „Wir gehen noch aufs Wasser.“

„Der Sohn von Dr. Göttische, Hans, hat mich damals mitgenommen. Ich verbrachte eine wunderbare Jugendzeit im Verein“, sagte Mohr. 1940 war es dann vorbei mit den schönen Zeiten und es ging für den Elmshorner zunächst zum Arbeitsdienst, ehe er dann zur Wehrmacht eingezogen wurde. „1942 kam ich dann raus aus



**Der 88-jährige Kurt Mohr mit seiner Frau Frauke im ERC-Festzelt.**

dem Wehrdienst, wegen einer Verletzung.“ Nach einer Studienzeit in Berlin, von 1942 bis 1944, ging es zurück an die Krückau. Zurück zu seinem ERC. Zwar konnte Mohr wegen der Folgen der Kriegsverletzung nicht mehr so gut rudern wie früher, dennoch erinnert sich der rüstige 88-Jährige aber gern an die Zeit im Bootshaus des Ruder-Clubs: „Das waren schöne Zusammenkünfte. Gerade auch mit Urlaubern auf dem Gelände.“

Seine Frau Frauke ist zwar die Tochter von Johann Peter Homann, der in den 1920er Jahren aktiv im Ruder-Club war. Doch sie selbst hat es nicht geschafft ins Boot zu kommen. „Es hat sich einfach nicht ergeben.“

## Ein Traum: Den ganzen Tag rudern Viel Lob für den ERC

So ganz wach wirkten alle Mitglieder des Elmshorner Ruder-Clubs noch nicht, als um 11 Uhr die Gäste zum Tag der offenen Tür aufs Vereinsgelände strömten. Kein Wunder, die letzten Tanzwütigen polierten beim Festball ja nur wenige Stunden vorher noch die Tanzfläche auf Hochglanz. Glänzend dann aber auch der Auftritt des Vereins an der Wisch.

Die Boote standen bereit, die „King Street Jazzmen“ tröteten, was das Zeug hielt und die Sonne knallte auf die Terrasse des Klubhauses. Das absolute Highlight: die aufgastaute Krückau. Dadurch konnten die zahlreichen Gäste während der gesamten Veranstaltung ins Boot steigen und ein paar Testrunden auf dem randvollen Fluss drehen. Keine Frage: Die Unab-

hängigkeit von den Gezeiten wünschten sich am Sonntag wohl die meisten ERC-Mitglieder als Dauerzustand.

Aber nicht nur bei den alteingesessenen Ruder-Cracks kam die Idee bestens an – vor allem die Besucher nutzten das Angebot und ließen unter Anleitung die Schiffe zu Wasser.

Reichlich Expertise war schließlich den gesamten Tag vor Ort! Am Tag zuvor wurden schon die langjährigen und erfolgreichen ERC-Mitglieder ausgezeichnet. Allen voran Kurt Mohr, Wilhelm-Christoph Ramelow, Hans Tonner, Walter Ernst, Ernst-Hermann und Harmen Kölln, Hans-Egon Kerkam, Gerd Ivens, Hans-Heinrich Wieck, Hermann Ludwig Eggert, Gisela und Wilhelm Bunk, Wilma Plog sowie Ruth Ahrens bekamen allesamt Urkunden für ihre 60- bis 72-jährigen Mitgliedschaften. Außerdem gab es für die erfolgreichen jugendlichen Athleten Jessica Liebe, Malte Hein, Eyke Schweiger, Nils André sowie Nikolas und Florian Wolf Auszeichnungen. (sr)

Wie ein roter Faden zog sich das Thema Jugendarbeit durch die vielen Reden beim Festakt in der Bootshalle des Elmshorner Ruder-Clubs. Nachdem der Vorsitzende der Verwaltung, Peter Westphal, die Gäste begrüßt hatte und seinen Respekt gegenüber einer Rudermannschaft des Itzehoer Ruderclubs ausdrückte, die aus der Störstadt mit dem Boot circa 57 Kilometer zurücklegten, um zur Feier zu kommen.

Der Sportreferent im Innenministerium Schleswig-Holstein, Eckard Jacobs, hob die Förderung von Kindern und Jugendlichen beim ERC hervor, die einherginge mit der Verbindung von Generationen.

Der Vorsitzende der Sportjugend des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Jochen Tiedjen, lobte ausdrücklich die

Jugendarbeit des Elmshorner Vereins: „Ich freue mich immer, wenn helle, wache Köpfe aus Elmshorn nach Malente kommen, um ihren Gruppenleiterschein zu machen“, sagte der 45-Jährige.

Michael von Abercron, der gern für seinen Landwirtschafts-Minister Christian von Boetticher an die Krückau gekommen war, hatte zwar keinen Scheck dabei, bekräftigte jedoch, dass die Arbeit seines Ministeriums direkte Auswirkungen auf die Ruderer habe. Beispiel: Die Renovierung des Krückausperrwerks, um eine Überflutung des Geländes zu verhindern. Dr. Brigitte Fronzek, selbst Seglerin,

will sich bemühen, dem Verein „als Stadt immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel zu gewährleisten“. (wa)



**Ab aufs Wasser: Die Krückau war während der gesamten Veranstaltung aufgastaute. Foto: Völz**